



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Job dieser Zeit/ Oder Der glücklichste Mensch auf der Welt

Theotimus

Cöllen, 1686

Dritter Theil. Der Job dieser Zeit/ Oder Der befriedigste/ glückseligste und
vergnügste Mensch der Welt. Welcher sich in allem verdemüthiget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51890)

Dritter Theil.

Der Job dieser Zeit/

Oder

Der befriedigste / glückseligste und
vergnügste Mensch der Welt.

Welcher sich in allem verde-
mühtiget.

I.

In allen Zufällen des Glück's.

1. Ein Haus ist eingefallen und hat dein
Vatter und Mutter / Kinder und
Knecht ganz zerschmettert.

Ich hab gesündigt / dieses und ein
mehrers hab ich verdient.

2. Das Wetter ist in deinem Haus einge-
schlagen / und hat deinen Fruchtboden /
ja dein Hausgerädt und Viehe ganz
verzehret.

Ich hab gesündigt / nach der Sünd
folgt die Straff.

3. Dem jüngstes Kind ist von einem ra-
senden

rasenden Hund gebissen worden / und
wird schwerlich davon genesen können.

Ich hab gesündigt / die Straff ist
noch gering.

4. Da liegstu nun franck darnieder / diese
Kranckheit wird dir deinen Beutel
aufsetzen.

Ich hab gesündigt / und bin glück-
seelig wan ich hie büßen mag.

5. Diese Kranckheit wird dein Gesicht also
schänden / daß du alle deine Gestalt ver-
liehren / und abscherwlich außsehen wirst.

Ich hab gesündigt / besser ist am leib
als an der Seelen gestraffe wer-
den.

6. Böse Buben habē auff dich ein schimpf-
liches Liedlein gedichtet / welches nun auff
allen Ecken der Stadt gesungen wird.

Ich hab gesündigt / und dieses wohl
verdient.

7. Es ist mit dir gethan / dan ein jeder / ja
die kleine Kinder auff der Gassen spote-
ten deiner.

Ich hab gesündigt / und dieses ist
Mater

Materie meine Sünden zu büßen.

8. Ach leyder wie kanstu den Stanck deines Leibes erdulden/der voll böser Geschwulsten ist.

Ich hab gesündigt / und der Leib büßet / damit die Seel befreyet werde.

9. Was Raths / daß du gefallen und ein Wein gebrochen/ dadurch du dein lebenlang ein lahmer Mensch seyn wirst.

Ich hab gesündigt / und ein Glied meines Leibs zerbrochen / damit die Seel Gott dem Herren unverbrüchlich bleiben mögte.

10. Man sagt daß deine Handthierung schlecht abgehe / und daß du newlich alle deine Mittel verlohren.

Ich hab gesündigt / Geld sey Geld / Welt sey Welt / selig ist der Gote zum Freund behält / ich leyde Mangel allhier / damit ich in jenem Leben bereichet werde.

11. Es scheint daß die vier Elementen zu gleich die vier Zeiten des Jahrs sich vereinige

vereinigt alle deine Hoffnung zuver-
nichten.

Ich hab gesündigt / und die Straff
meiner Sünden ist noch viel zu
gering.

12. Von dem du vor wenig Tagen vereh-
ret worden / von eben denselben wirstu
nunmehr verfolgt werden.

Ich hab gesündigt / und empfinde
den Lohn meiner Wercken.

13. Deine Gläubiger geben auff dir acht/
und stehen in Sorg/das du ihnen Ban-
querrotte wirst spielen.

Ich hab gesündigt / könnte ich nur
hiemit meine Sünden büßen.

14. Du bist ein unglückseliger Mensch /
dann in allem es sey im Kauffen oder
Verkauffen / wirstu betrogen.

Ich hab gesündigt/diſ seynd Früch-
ten meiner Sünden. Es ist bes-
ser ein Wenig dem Gerechten /
dann viel Reichthumb des Sün-
ders. Psalm-36.

15. Die

Der Job dieser Zeit. 47

9. Die Zeit ist vorüber daß man dich pflegte zu ehren/dan du bist jeso in solches abnehmen kommen daß du von jedem verachtet wirst.

Ich hab gesündigt / und deswegen noch ein ärgers zuerwarten.

16. Das gemeine Gespräch gehet / das dein Verstand gänzlich abnimbt / und du endlich deiner Sinnen beraubt wirst werden.

Ich hab gesündigt / und ist die Straf der Sünden noch weit nit gleich.

17. Deine Nachbarn besuchen sich untereinander und leben in guter Vertraulichkeit / nur dich lassen sie allein und seind dir gehässig.

Ich hab gesündigt / aber Gott strafet noch gnädig.

18. Du magst von den Wollüsten und dem guten Leben wohl dein Abschied nehmen / dann du hinführo biß an dein End anders nichts als Creuz und Leiden zuerwarten.

Ich hab gesündigt / und muß durch viele wiederwertigkeiten als durch

E dem

In Entziehung der Gött und
Menschlichen Gnaden.

1. **G**erhället auß der Vorsehung Gottes / daß er seine Gnad von dir abziehen will / weilen du dich derselben mißbrauchet hast.

Ich bin ein eyteles unwürdige Nichts.

2. Du wirst hinführo immerfort in geistlichen Plagen stecken / und alles was dich peinigen.

Ich bin ein eyteles Nichts / mein Erlöser der alles ist / lebet.

3. Gott wird dich alles Geschmacks und Süßigkeit berauben / welche du in deinem Gebett pflegtest zu empfinden.

Ich bin ein eyteles Nichts / mein Erlöser der alles ist / lebet.

4. Es ist umbsonst daß du Gott bittest / daß er wird dich nicht erhören.

Ich bin zc.

Der Job dieser Zeit. 49

5. Du hast von Gott nichts anders zu erwarten / als starcke Peinigungen und Unehr deines Gemüths.

Ich bin 2c.

6. Schawe dich nun selbst an / wie du entblößet sehest aller gnaden / eben als wann du Gott niemals gedienet / oder etwas zu seiner Ehren gethan hettest.

Ich bin 2c.

7. Ach wie beschwerlich wird dir hinführo die Übung der Tugenden und guten Wercken vorkommen.

Ich bin 2c.

Die innerliche Ruhe und Friede deines Gewissens hat von dir Abschied genommen / darumb du nichts als rauhe Wind und allerhand Ungewitter über dich zu erwarten.

Ich bin ein enteles Nichts / Mein Erlöser der alles ist / lebet.

Andere werden vergnügt / du aber in stetem Verdruß / ohne Geschmack der Freud und Ergößlichkeit leben.

Ich bin ein enteles Nichts / Mein Erlöser der alles ist / lebet.

10. Du wirst von Gott erniedriget werden/nicht allein unter deines gleichen sondern auch unter die Jenige welche viel geringer seyn.

Ich bin ein eyteles Nichts/mein Erlöser der alles ist/ lebet.

11. Dir wird einer Mißthat halber dant du fälschlich bezüchtiget worden zum Tode nachgestellet.

Ich bin 2c.

12. Man weigert sich hinführo dir deinem Standt gemees Ehr und Respect zuweisen.

Ich bin 2c.

13. In Wahrheit ich muß dich selbst belegen / weil ich sehe daß du bey deinen eigenen Underthanen deinen gebührenden Respect verlohren.

Ich bin 2c.

14. Ich hab gemerckt daß man dich bey der Gesellschaft kaum grüßet / vnd deinet öffentlich spottet.

Ich bin 2c.

15. Man verachtet deine Rathschläge/man spottet deiner Schrifften und Büchern

ren/und spricht du seyest ein ungelehrter
Weisnichts.

Jch bin 2c.

16. Man hat deine Abbildung zerbrochen /
deinen Nahm zerzissen ja gar verbren-
net umb denselben ganz und gar außzu-
tilgen.

Jch bin 2c.

17. Es wird außgespreyt das du noch elen-
diger wirst werden als Job/ mehr ver-
sucht als Abraham/ mehr verfolgt als
David/ mehr geplaget als Job/ as/ mehr
mißhandlet als Joseph/ ja mehr gepet-
niget als Daniel in der Löwengruben.

Jch bin 2c.

18. Endlich besorge ich / du mögest wohl
einer auß der Zahi der Verdampren
seyn / und das Gott durch gerechten
Zorn über deine Sünden ergrimmet /
deinen Nahm auß dem Buch des Le-
bens außgestrichen / umb dich in Ewig-
keit zuverdammnen.

Jch bin ein eyteles Nichts/ mein Er-
löser der alles ist/ lebet.

III.

In Gött- und Menschlicher Gunst.

1. **S**ey gutes Muths / ich hab verstanden/dasß du inner kurzen wiederumb vom König wirst zur Gnaden auffgenommen werden / und solches mit mehrerem Vortheil alsß jemahlen.

Solches hab ich nicht verdient.

2. Gott sey gelobt/dasß du nunmehr von allen geliebet wirst/ja dasß ein jeder sich bemühet dir angenehme Diensten zu leisten.

Solches hab ich nicht verdient.

3. Dein Credit hat sich erneuert/ dann ich kenne einige/welche berent seyn / alle ihre Güter zu deiner Erlösung zu verpfänden.

Solches hab ich nicht verdient.

4. Wohl an du bist nunmehr/Gott lob von deiner Kranckheit gänzlich genesen/und nach Aussage der Aertzten wird deine Gesundheit hinführo dermassen beständig seyn / dasß du auch einigen Anstoß nicht mehr empfinden wirst.

Solches hab ich nicht verdient.

s. Di

Der Job dieser Zeit. 53

5. Die Jenige welche unlängst dir entgegen waren / bezugen nunmehr alle Freundschaft / auch so gar deine meiste Feinde werde gezwungen / dich vor einem Man von grossen Tugenden und Verdiensten zuerkennen.

Solches hab ich nicht verdient.

6. Du wirst hinführo nicht mehr in Verachtung leben / noch auch deine Hausgenossen also unterdrückt werden / damit die Vornehmste der Statt suchen deine Freundschaft.

Solches hab ich nicht verdient.

7. Der Himmel wird hinführo keinen Regen mehr geben / als umb deinen Acker zubefeuchten und fruchtbar zu machen / noch auch die Sonn ihre Strahlen nicht schiessen lassen als zu deinem Vortheil / damit dir die Früchten in Ueberflus zuwachsen mögen

Solches hab ich nicht verdient.

8. Du kannst versichert seyn / daß dir die Tugenden ins künfftige sehr leicht vorkomen werden / dan Gott wird den jenigē

E 4 Wieder

Widermuth den du vorhin in deren U-
bung gehabt/von dir wegnehmen.

Solches hab ich nicht verdient.

9. Alle Beängstigungen deines Gemüths/
die Finsternissen deiner Seelen / und
ander Wiederwertigkeiten seynd nun
mehr vorüber / und du wirst hinführo
in allen geistlichen Wohlstand leben.

Solches hab ich nicht verdient.

10. Die Versuchungen werden auffhören/
deine böse Neigungen sich stillen/ja dein
ne Kranckheiten in Gesundheit verän-
deren/und solches alles auß lauter Gü-
tigkeit Gottes.

Solches hab ich nicht verdient.

11. Gott wird hinführo mit dir als mit ei-
nem seiner besten Freunden handeln.

Solches hab ich nicht verdient.

12. Die Gnade Gottes wird dir niemahls
fehlen/sie wird bey dir an statt eines Be-
leidmans und Gefellen seyn.

Solches hab ich nicht verdient.

13. Ein jeder verwundert sich deiner Zu-
genden und man hält dich vor eine voll-
komme

komme Abbildung der Christlichen
Gottesfurcht.

Solches hab ich nicht verdient.

14. Ein jeder kommet bey dir Rathes zu
pflegen / und du hast den Rahmen al-
lenthalben daß du in deinen Rathge-
bungen wunderbarlich sehest.

Solches hab ich nicht verdient.

15. Zu folg der Gnaden so Gott dir verley-
het istts zu glauben / daß er dir nach einem
so gutem Leben / einen seeligen / süßen und
leichten Todt wird verleyhen.

Solches hab ich nicht verdient.

16. Ich vermeyne daß Gottes grosse Liebe
gegen dir / nicht zulassen wird / daß du
lang im Segfeyr wirst verharren.

Solches hab ich nicht verdient.

17. Seye getröst in dem Elende dieses Le-
bens / dan der Himmel wird dir endlich
offen stehen / und du wirst allda mit
Herzlichkeit gecrönet werden und in aller
Ewigkeit glückselig leben.

Solches hab ich nicht verdient.